In der „mince“ = Fabrik.

Bald kommen Dankfagungstag und Weihnachten wieder herangerückt, und mit diesen schönen Tagen wird auch der „Mincepie“, welcher trotz der Verdauungsschwierigkeit und der höfen Träume in so hoher Gunst besonders bei Jung = Amerika steht, wieder sehr zahlreich an der Tafel erscheinen, mag auch der amerikanische Volksdichter warnend singen:

„Mincepie“ am Frühstückstisch,
Magen, o hüte dich!
„Mincepie“ zur Mittagsstund'
Viel zu früh kommt zum Mund!
„Mincepie“ zum Abendbrot
Alpdrücken stets dir droht!'

Aber was kümmert sich der genußsüchtige Gaumen um solche und andere Warnungen? Wenn es wirklich wahr ist, daß die Beliebtheit der Pasteten bei den Amerikanern stark abnimmt, so trifft dies auf die vorliegende Gattung in der besagten Jahreszeit jedenfalls nicht zu.

Es ist daher auch von Interesse, einen Blick auf die Stätten zu werfen, wo die Füllung für diese vielbegehrte Pastete, das kleingehackte, stark gewürzte Fleisch, hierzulande „Mince“ genannt, zubereitet wird, soweit die Herstellung im Großen in Betracht kommt.

Dasselbe ist ein Nebenproduct der großen Schlächtereien und Pökeleien. Eigentlich ist es etwas gewagt, in diesem Falle von Nebenproduct zu sprechen. Hat doch die Armour'sche Firma allein im vorigen Jahre beinahe 1¾ Millionen Pfund dieses Stoffes geliefert! Freilich, andere Producte dieser blutrünstigen Anstalten belaufen sich noch weit höher.

Ein zahlreiches Personal ist eigens mit der Herstellung und Verpackung des „Mince“ beschäftigt, nicht blos für den einheimischen Bedarf, sondern auch für den Weltmarkt. Indeß sind zwei Hauptgattungen dieses Hackfleisches zu unterscheiden, und für das Bedürfniß des Auslandes, einschließlich sogar der orientalischen Länder, kommt hauptsächlich die condensirte Gattung in Betracht, welche die starken Würzen nicht erhält. Die andere Gattung dagegen, das „Home=made Mince“, der Liebling der amerikanischen Jugend, wird in großen Bottichen stehen gelassen, bis es mit allen den scharfen Würzen gründlich durchsättigt ist. Damit werden die Pasteten gefüllt.

Außer diesen Würzen spielen aber noch andere Zuthaten eine bedeutende Rolle. Zucker in großer Menge, Rosinen, Corinthen, dürre Aepfel, Apfel=Gelee und Apfelmost werden dem Hackfleisch verständnißvoll beigemischt, zum Theil unter Vermittlung großer Maschinen, welche jenes Kleinobst erst reinigen und von den Samenkörnern befreien. Während die Pastetengattung mit den Würzen versetzt wird, wandert die andere nach einem Kühl = Lagerraum und bleibt dort bis zu weiterer Verwendung.

Der größte Theil der einschlägigen Arbeiten, außer dem Hacken des Fleisches selbst, wird von zarten und flinken Mädchenhänden unter männlicher Oberleitung besorgt. Anfangs September beginnt die geschäftige Saison in dieser Abtheilung, und sie dauert bis zum 1. Januar.

Colorados Entdecker.

Ungleich den meisten andern spanischen Entdeckern, welche sich in Amerika ihren Ruhm erwarben, blieb der Entdecker von Colorado, De Alon, aus freien Stücken für immer hier, obwohl er nicht in Colorado seine Tage beschloß. Das Interesse an ihm ist in der jüngsten Zeit wieder durch die Geburt eines ferneren weiblichen Nachkommen erweckt worden.

Es war im Jahre 1528, als jener berühmte Entdecker in Florida landete und dann durch das ganze westliche Land abenteuerte, bis zur Küste des Stillen Oceans und von da wieder zurück nach New Mexico. Das Klima Colorado's, welchem er wegen der großen rothen Felsklippen, die ihm am meisten auffielen, diesen Namen—also ungefähr „Buntland“ — gegeben hat, wollte seinem südlichen Blut nicht für einen dauernden Aufenthalt zusagen, obwohl er auf seinen Reisen an sich durchaus nicht scheu vor dem Klima war und bis nach Montana hinaufkam, das er ebenfalls benamst hat. So ließ er sich denn schließlich im Suni=Gebirge von New Mexico, unweit der heißen Quellen von Jemez, dauernd nieder. Seine Familie, soweit noch von einer solchen die Rede sein kann—denn sie heirathete in viele andere spanische Familien hinein — ist bis auf den heutigen Tag dort zu Hause. Und es fehlt ihr an Gütern dieser Welt nicht.

Zum ersten Male seit der Entdeckung Colorados hat jüngst ein Nachkomme des Entdeckers, Frl. Alva Buca, auf Colorado'er Boden, wohin die Eltern nämlich vor einigen Monaten gesundheitshalber gegangen waren, das Licht der Welt erblickt.

— In der brasilianischen Stadt Joinville, Staat Santa Catharina, ist der Munizipalrath aus lauter Bürgern deutscher Abkunft zusammengesetzt und es werden daher, wie schon früher einmal, die Verhandlungen, da nicht alle Beisitzer der Landessprache vollständig mächtig sind, in deutscher Sprache geführt, wenn auch natürlich die Sitzungsprotokolle in Portugiesisch ausgefertigt werden.

Ende der Earp=Familie.

In zwei weit von einander entfernten Gegenden sind unlängst die beiden letzten bekannten Mitglieder einer ehemals berühmten Desperado = Familie unschädlich gemacht worden, der Eine hoch oben in Alaska, und der Andere in Arizona. Warren Earp wurde zu Wilcox, Ar., getödtet und sein Bruder Whatt Earp wurde im neuen Goldbistrict zu Cap Nome wenigstens schwer verwundet, und auf alle Fälle seine bisherige Strolch = Laufbahn damit zum Abschluß gebracht. Beide wurden durch die Kugeln von „Gelbschnäbeln“ niedergestreckt, von denen sie geglaubt hatten, daß sie sich einschüchtern ließen. Ein alter Pionier des Westens aus dessen wirklich wilder Zeit weiß über diese Earps zu erzählen:

Ursprünglich waren vier Brüder in dieser eisenfresserischen Familie, und vor einem Vierteljahrhundert widerhallte die ganze Grenzregion von den verwegenen Thaten dieses vierblätterigen Kleeblattes. Alle vier sahen einander auffällig ähnlich. Es waren große, starknochige, rauhbautzige Männer, aber mit sehr sanftblickenden blauen Augen, und mit langem, gelbbraunem Dragoner=Schnurrbart. Redegewandt waren sie nicht, und sie sprachen Alle sehr schleppend, aber sie waren Männer der That im verwegensten Sinne des Wortes, und Furcht hat keiner von ihnen je gekannt.

Das erste Mal, als ich das Quartett von Angesicht zu Angesicht sah, war in Tombstone, Arizona. Die ganze Sippe stand ruhig und in gemüthlicher Laune an einer Straßenecke, und ich war sehr überrascht, als mir Jemand sagte, ich hätte vier der gefürchtetsten Omnibus=Räuber vor mir. Es kam mir erst sonderbar vor, daß gar kein Versuch gemacht werden sollte, sie in Haft zu nehmen, aber ich merkte bald, daß sie eine starke öffentliche Meinung für sich hatten. Ja, so lange sie selber zugegen waren, wagte es Niemand, über sie und ihre Thaten etwas Abfälliges zu sagen, und Manche priesen sie sogar! Und es war für den Fremden entschieden gerathen, in dieses Concert keinen Mißton zu bringen.

Es mag unglaublich erscheinen, — aber die Earps hielten Tombstone, das doch zur Zeit schon eine große und wichtige Stadt war, über ein Jahr lang in absoluter Schreckens = Unterwürfigkeit. Sie hatten übrigens noch einen fünften Gehilfen, der als „Doc“ Holliday sich ebenfalls eines ausgebreiteten Rufes erfreute, ein sehr hoch aufgeschossenes und mageres, träumerisch aussehendes Individuum, aus Georgia gebürtig. Sein Doctortitel kam daher, daß Holliday von Hause aus Zahnarzt war; aber er konnte mit dem Schießeisen weit besser operiren als mit der Dentistenzange, — obgleich boshafte Feinde von ihm sagten, die Folgen seien in beiden Fällen gleich tödtlich. Jedenfalls sah er bald genug ein, daß er als Zahndoctor keine große Zukunft habe. Merkwürdigerweise hat dieser Genosse der Earps einen sehr spießbürgerlichen Tod gefunden; in aller Stille ist er in Colorado der Schwindsucht erlegen. Zwei der Earps aber wurden ziemlich bald mit Pulver und Blei in's Jenseits befördert, und erst dann war der Bann — ich möchte beinahe sagen, der hypnotische Bann—gebrochen, in welchem diese Brüder die Stadt Tombstone hielten. Im Uebrigen aber machten die beiden Ueberlebenden noch lange ihrem Rufe alle „Ehre“, wohin immer sie kamen.

Whatt Earp, der jüngst in Alaska Lahmgelegte, wird vielleicht noch der Sportsbrüderschaft durch die krumme californische Klopffechterei zwischen Fitzsimmons und Sharkey, bei welcher er als Kampfrichter fungirte, in Erinnerung sein. Nach den Meldungen aus Nome verliert er, wenn er mit dem Leben davonkommt, jedenfalls seinen rechten Arm; sein Stündlein als Flinten = Virtuos hat daher jedenfalls geschlagen, und mit seinem alten Leben ist es zu Ende. Er und sein in Arizona erschossener Bruder waren beinahe die einzigen Ueberlebenden der Klasse unserer berufsmäßigen westlichen Desperados.

England und das Metersystem.

Trotz des unermüdlichen Widerstandes einflußreicher Kreise scheint die amtliche Einführung des metrischen Maß= und Gewichtssystems in England doch für eine nicht mehr allzu ferne Zeit bevorzustehen. Wiederholt schon haben die berufensten Vertreter des Handels und der Industrie, unterstützt durch die Presse, die englische Regierung um Einbringung einer diesbezüglichen Vorlage ersucht. Ihrem zuweilen etwas stürmischen Drängen ist es wohl zu verdanken, daß das Ministerium des Auswärtigen im Auftrag der Gesammtregierung bei den politischen und commerciellen Vertretern Englands im Auslande — soweit sie in Ländern stationirt sind, in denen das metrische System amtlich und obligatorisch eingeführt ist — über die mit diesem System dortselbst gemachten Erfahrungen eine Umfrage veranstaltet hat. Es waren hierbei in der Hauptsache Aufschlüsse über folgende Fragen verlangt worden: 1. ob es leicht oder schwierig gewesen sei, den Wechsel im Maß= und Gewichtssystem in dem betreffenden Lande durchzuführen, mit Angaben über den Modus der Einführung des neuen Systems und über die Zeitdauer, die hierfür erforderlich war; 2. inwieweit das metrische System beim praktischen Gebrauche sich bewährt habe und ob nicht etwa Wünsche auf Wiedereinführung des alten, verlassenen Maß= und Gewichtssystems laut geworden seien; 3. welchen Einfluß die Einführung des Metersystems auf den Handel der sich seiner bedienenden Völker gewonnen habe. — Auf diese Fragen sind im Ganzen 22 Antworten eingegangen, die nunmehr gesammelt und veröffentlicht wurden. Alle stimmen zunächst dahin überein, daß es für die Einführung des metrischen Systems sich am zweckmäßigsten erwies, dasselbe von einem bestimmten Termin an obligatorisch zu machen. Der Wechsel vom alten zum neuen System vollzog sich in überwiegend ländlichen Gegenden langsamer als in den Städten, doch ist die heranwachsende Generation allenthalben mit dem neuen System völlig vertraut geworden. Mit Ausnahme der Türkei, in der eine unwissende Bevölkerung dem allgemeinen Gebrauch des Metersystems unüberwindliche Hindernisse entgegensetzt, breitet sich das letztere immer mehr aus, und wo es einmal eingeführt ist, regt sich kein Wunsch auf Rückkehr nach dem alten System. Ein günstiger Einfluß des Metersystems auf Handel und Industrie ist überall, wo es im Gebrauch steht, unverkennbar. — Die zahlreichen Freunde des Metersystems in England können also, wie man sieht, mit dem Ausfall der veranstalteten Enquete wohl zufrieden sein.

Die Caymanen=Insulaner.

Als Schauplatz von Matrosen=, Ex=Sträflings= und anderen Colonien, welche in paradiesischer Einfachheit dahinleben und sehr wenig Verbindung mit der großen Welt haben, werden gewöhnlich Inseln des Stillen Oceans genannt, wie Pitcairn u. s. w. Aber auch der westindische Archipel, in welchem sich ein so wesentlicher Theil der amerikanisch=spanischen Kriegsoperationen abspielte, ist noch heutigen Tages nicht ganz ohne solche Beispiele. Von einem dieser möge hier etwas näher die Rede sein, nach neuerlichen Mittheilungen eines Correspondenten aus Kingston, Jamaica.

Jamaica ist das Mutterland einer Anzahl Nachbar = Inseln, die wenigstens dem Namen nach von seinem Gouverneur mit regiert werden. Manche dieser sind öde Korallen= oder Vulkanfels=Eilande, auf denen nur ab und zu ein einsamer Crusoe, oder vielleicht auch eine Familie, eine Zeitlang haust, und die sonst nur von kleinen Schoonern gelegentlich wegen Schildkröten, Seevögel=Eiern und Guano aufgesucht werden. Indeß sind auch zwei Gruppen größerer Inseln darunter, nämlich die Turko und die Caymans. Letztere Gruppe ist entschieden die interessanteste. Sie liegt ziemlich weit aus dem Weg, ungefähr 200 Meilen nordwestlich von Jamaica, und umfaßt drei Haupt=Eilande, Grand Cayman, Little Cayman und Cayman Brac. Columbus entdeckte diese Inseln auf seiner Rückfahrt von Porto Bello nach Hispaniola (dem heutigen Haiti) und nannte sie, wegen der vielen Schildkröten an den Gestaden, „Las Tortugos“. Ihr heutiger Name stammt von „Caiman“, was Alligator bedeutet, weil die erstgenannte und größte der Inseln, von Osten her gesehen, einem Alligator gleicht. Es ist bemerkenswerth, daß gerade von diesen Inseln die Spanier niemals Besitz ergriffen. Bald nachdem die Soldaten Cromwell's Jamaica genommen hatten (1655), setzten sich zwar Briten hier fest; im Uebrigen blieben die Inseln auch fernerhin selbst in den stürmischsten Zeiten sogut wie ungestört, theils wegen ihrer Abgelegenheit, theils weil Franzosen, Spanier, Amerikaner, Holländer, und auch die Engländer, ihnen zu wenig Werth beilegten. So sind denn ihre Bewohner für sich geblieben.

Man erzählt, daß in den schwarzen Tagen von Teach und Flint das große Cayman ein Hauptquartier für Seeräuber gewesen sei, welche Jagd auf vorüberfahrende Schiffe machten, dieselben aber fern vom Gestade zur Nachtzeit in großen armirten Booten anfielen. An den wenigen Stellen, wo Schiffe durch die Korallenriffe hindurchfahren können, welche die Insel umgeben, pflanzten sie Kanonen auf, und gar manche dieser kann man noch heute im Sand eingebettet finden. Die Herrlichkeit dieser Piraten dauerte auch lange; schließlich aber wurde ihrem Treiben doch ein Ende gemacht. Viele der Piraten entkamen in ihren Booten nach der amerikanischen Küste und ließen sich an den Gestaden des Mississippi nieder. Andere durften unbehelligt zurückbleiben, ohne daß ihre Vergangenheit weiter untersucht wurde, und ihnen schlossen sich von Zeit zu Zeit weiße Ansiedler oder Abenteurer aus Jamaica an.

Das Wort, daß das Land glücklich sei, das keine Geschichte habe, trifft auf diese Insulaner seit dem Aufhören der Seeräuberei entschieden zu. Auf der größten der Inseln führen heute etwa 5000 Menschen ein zufriedenes Dasein, auf den übrigen nur eine Handvoll. Die ganze Einwohnerschaft besteht aber thatsächlich nur aus etwa einem Halbdutzend Familien; so ziemlich die einzigen vorkommenden Namen sind: Bodden, Scott, Foster, Edden und Hunter, und Alle sind mit einander mehr oder weniger verwandt. Das Sippengefühl ist bei ihnen sehr stark ausgebildet, und man thut nicht gut daran, bei irgend einem Caymanianer sich abträglich über einen andern zu äußern. Gelegenheit gibt es allerdings ohnehin äußerst wenig dazu; in 25 Jahren sollen nur zwei Dampfer am Groß=Cayman angelegt haben: ein Tramp=Dampfer, der aus seinem Curs verschlagen worden war, und ein spanisches Kreuzerboot während des Krieges vor zwei Jahren. Sonst unterhalten die Caymanianer nur durch ihre eigenen kleinen Schooner etwas Verbindung mit der Außenwelt. Sie sind Bootbauer ersten Ranges — trotzdem sie Alles mit Handarbeit machen — ebenso geschickte wie verwegene Matrosen, gute Schildkrötenfänger (die als solche bis nach Centralamerika Expeditionen machen) und treiben auch Landbau. Im Uebrigen ist ihr Leben ein höchst primitives, und sie lassen sich am besten mit den berühmten Pitcairn=Insulanern vergleichen.

Der Kaperkreuzer Chateaurenault.

Frankreich hat aus den Erfahrungen des spanisch = amerikanischen Krieges die Nutzanwendung ziehen zu müssen geglaubt, daß Schnelligkeit die beste Waffe der Kriegsschiffe sei. Daraus erklärt sich auch der Triumph, mit welchem man die vor Kurzem vollzogenen ersten Probefahrten des „Croiseur Rapide“ (Schnellkreuzer) „Chateaurenault“ feiert, der wie seine ihm sehr ähnlichen Vorgänger, die großen Kreuzer „d'Entrecasteaux“ und „Guichon“ fast ausschließlich für den Kaperkrieg bestimmt ist, diese aber an Schnelligkeit wesentlich übertrifft. Für seinen besonderen Zweck ist die Geschwindigkeit von 23 Seemeilen, welche „Chateaurenault“ besitzt, gewiß außerordentlich schätzenswerth; denn mit Hilfe derselben kann er jedem stärkeren Gegner entfliehen, jeden schwächeren jagen. Er hat mit natürlichem Zuge, ohne Ventilationshilfe bei der Heizung gelegentlich der Probefahrten 22¾ Seemeilen bei 19,000 Pferdekräften geleistet, wobei die Kessel und Maschinen sich sehr gut bewährt haben sollen. Auch sonst macht das Schiff seinem Erbauer, der berühmten Schiffswerft in La Seyne bei Toulon, derselben, die vor nunmehr 33 Jahren die als besonders schön und gut bekannt gewordene deutsche Panzerfregatte „Friedrich Karl“ gebaut hat, alle Ehre. „Chateaurenault wird vermuthlich auf längere Zeit der schnellste große Kreuzer aller Kriegsflotten sein, denn er übertrifft sowohl den englischen „Terrible“ von 14,200 Tonnen, wie auch unsere „Columbia“ von 7400 Tonnen um fast eine Seemeile an Geschwindigkeit.

— In der Nähe des Städtchens Visé in Belgien spielte das zweijährige Kind eines Streckenwärters auf dem Schienenstrang der nach Gronsveld führenden Bahnlinie. Als die in dem Vorgarten ihres Häuschens beschäftigte Mutter den warnenden Pfiff der Locomotive eines nahenden Schnellzuges hörte, sah sie sich nach ihrem Kinde um. Sie erblickte es zwischen den Schienen und eilte voll Entsetzen hinzu. Schon hatte sie die Kleine sicher im Arm, da stolperte sie und fiel der Länge nach über das Geleise. Der Bahnwärter war aus einiger Entfernung Zeuge des Vorgangs geworden. So schnell er vermochte, lief er herbei, um Frau und Kind der furchtbaren Gefahr zu entreißen. In dem Moment aber, da er Beide ergriffen hatte und mit ihnen zurücktreten wollte, faßte ihn die Maschine des Expreß. Alle drei wurden von den Rädern zermalmt, ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Als blutige Masse trug man die Verunglückten in das Wärterhäuschen.

Man gebe Acht!

Wenn man sich nicht mit dem Magen in acht nimmt, wird

Unreines Blut

die unausbleibliche Folge sein.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

reinigen den Magen und das Blut, und das Resultat wird eine vollständige Heilung sein.

Dr. J. A. Sutcliffe,
Wund=Arzt,
Geschlechts=, Urin= und Rectum=Krankheiten.
Office: 155 Ost Market Str. Tel. 941
Office=Stunden: 9 bis 10 Uhr Vorm.; 2 bis 4 Uhr Nm

C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt,
8½ Nord Pennsylvania Str.
Gas wird auf Wunsch angewandt.

Dr. J. Bühler,
206 Ost McCarty=Str.
Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Vorm.; 2 bis 3 Uhr Nachm.; 8 bis 9 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 9 Uhr Vorm. und 7 bis 8 Uhr Abends.
Telephon 1446.

Dr. O. G. Pfaff
hat seine Office nach dem
Willoughby=Gebäude,
No. 224 Nord Meridian Str., erste Etage, verlegt.
Office=Stunden: Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
Telephon: Office 292—Wohnung 882.
Die Wohnung befindet sich wie bisher:
1337 Nord Pennsylvania St.

Dr. J. B. Kirkpatrick
— Behandelt —
Frauenkrankheiten und Krankheiten des Rectums.
Hämorrhoiden ohne Messer und Cauterisirung geheilt.
Office: Bruce Building, 31 Ost Ohio Str.

Otto Deppermann,
Deutscher Zahnarzt,
Majestic Gebæude.
Zimmer No. 207.

DR. JOS. E. MORROW,
Geschlechts= und Harnkrankheiten.
20 West Ohio Str.

WALTER FRANZ.
Zahn=Arzt,
No. 90½ Ost Market=Straße, Coffin Block, Zimmer 48.
Officestunden: 8—12 Vm.; 1—5 Nm.; 7—9 Abends.
Sonntags von 10 Uhr Vm. bis 2 Uhr Nm.

DR. CARTER & Co.,
:: Die zuverlässigen Spezialisten ::
Eine 23jährige Erfahrung in der Behandlung von chronischen, nervösen und Spezial=Krankheiten, Blut= und Hautkrankheiten, Ekzema, Finnen, Flecken, vergrößerte Drüsen, Halskrankheiten und Geschwüre in denkbar kürzester Zeit geheilt. Erschöpfende Krankheiten, nervöser Art, physischer Verfall, nervöse Abnahme, Wassersucht, Krampfadern, Epilepsie und Hämorrhoiden erfolgreich behandelt.
Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Information. Symptome=Ausweis und Buch gratis. Consultation in deutsch und englisch frei.
Office=Stunden: 9—12; 2—6; 7—8.30. Sonntags: 9—11.30.
Dr. Carter & Co., 114 Süd Illinois St., Indianapolis, Ind.

Dr. L. A. GREINER,
empfiehlt sich für die
Verpflegung kranker Thiere.
Kranke Pferde werden entgegengenommen und erhalten bessere Abwartung als in ihrer eigenen Stallung.
18 bis 24 Süd Ost=Straße.
Telephon 905. Wohnung 1798.

Theodore F. Smither
geschickter und zuverlässiger
Dachdecker.
Pech= und Kies=Dächer,
Asphalt= und Gilsonit=Dächer.
Engros=Händler in allen Arten von Dachmaterialien.
Telephon 861.
301 West Maryland St.
Südwestliche Ecke von Mississippi= und Maryland Str.

Zu vermiethen:
— Zimmer im —
Majestic Gebæude
zu reduzirten Preisen.
Das feinste Office=Gebäude in der Stadt. Vollständig feuersicher. Schnelle Fahrstühle und alle modernen Bequemlichkeiten.
Nachzufragen bei
GREGORY & APPEL, Agenten,
für die Indianapolis Gas Co.

W. GIERKE,
Deutscher :-: Buchbinder,
631 Süd Delaware Str., (Hinterhaus.)
Herr C. Pindyang, 37 Süd Alabama=Straße nimmt für mich Bestellungen entgegen.

Geschäfts=Wegweiser
von
INDIANAPOLIS.

Lebensversicherung.
New York Life Insurance Comp. H. Bamberger, Sp. Agent, 200 Indiana Trust Building.
American Central Life Ins. Co., 8 Ost Market Str. E. V. Martindale, Präs. Capital $200.000.

Advokaten.
Barrett, Brown, Bamberger & Feibleman, deutsche Advokaten.
Tel. 417. = = = 706 Stevenson Gebäude.

Holz und Kohlenhändler.
H. H. Kattau & Co., 464 Cedar Str. Altes Phone 1272.

Eisen= und Schmiedewaaren.
Bonnegut Hardware Co., 120—124 Ost Washington Str.

Eisen und Stahl.
Holliday, W. J. & Co., 107 S. Meridian.

Schuhe und Stiefel (Wholesale).
W. D. Cooper Shoe Co., 127 S. Meridian.
Tye Hendricks. Vance Co., 215 S. Meridian.

Banken.
The Capital National Bank, 28 S. Meridian Str. M. B. Wilson, Präs. W. T. Churchman, Kassirer.

Leichenbestatter.
Grinsteiner Bros., 522 Ost Market Str.

Farben, Oele und Glas.
The A. Burdsal Co., 102 S. Meridian Str.
Indianapolis Paint & Color Co., 240—248 Massachusetts Ave.

Grocers (Wholesale).
Geo. W. Stout, 207 S. Meridian Str.
Brinkmeyer, Kuhn & Co., 211 S. Meridian Str.
Severin & Co., 51 S. Meridian Str.
M. O'Connor & Co., 47 S. Meridian Str.
J. C. Perry & Co., 26 W. Georgia Str.

Kutschen und Reparaturen.
Robbins, Irvin & Co., 32 Ost Georgia Str.

Spiele und Spielwaaren.
Mayer, Charles & Co., 29 W. Washington.

Druggisten (Wholesale).
Indianapolis Drug Co., 21 O. Maryland.
Ward Bros. Drug Co., 120 S. Meridian.

Sägen und Werkzeuge.
E. C. Atkins & Co., 402—410 S. Illinois.

Trust=Compagnien.
Indiana Trust Co. & Safety Vault

Safe Deposit Vaults.
Fletchers Safe Deposit, 30 Ost Washington. Boxes $5.00 und aufwärts.

Samenhändler.
Huntington & Page, 130 Ost Market.

Pianos und Musikalien.
Carlin & Lennox, 5—9 Ost Market Str.

Landwirthschaftliche Geräthe u. Wagen
Holton W. B. Mfg. Co., 339 Ost Wash.
H. T. Conde Implement Co., 27 N. Capitol Ave.
Winter & Hummel, 221 W. Washington.

Zuckerwaaren (Wholesale).
Daggett & Co., 18 West Georgia Str.

Schnittwaaren.
Murphy, Hibben & Co., 135 S. Meridian.
Havens & Geddes Co., 206 S. Meridian.

Grundeigenthum und Versicherung.
Spann, John S. & Co., 86 Ost Market.

Feuerversicherungsgesellschaften.
Indiana Insurance Co., Chas. Schurman, Präs.; Thos. B. Linn, Secretär.

Eisen= und Blechwaaren, Gewehre.
Layman & Carey Co., 111—115 S. Merid.

Leder, Treibriemen, Packmaterial.
Hide, Leather & Belting Co., 227 S. Meridian Str.

Wundärztliche Instrumente.
W. H. Armstrong & Co., 224 S. Meridian.

Pumpen, Wasserleitung, Fahrzeuge.
Comstock & Coonse Co., 371 S. Meridian.

Obst und Produkte Commission.
Sherup & Co., 22—24 S. Delaware Str.

Ice Cream.
Furnas, R. W., 212 N. Pennsylvania Str.

Bauholz.
Coburn, Henry, Georgia Str.

Weißblech.
Tanner & Sullivan, 216 S. Meridian Str.

Putzwaaren.
Fahnley & McCrea, 240 S. Meridian Str.

Bäckereien.
The Parrott & Taggart Bakery. Tel. 800.
Bryce's Bakery, 14 Ost South Str.

Hüte, Handschuhe etc.
Hendrickson, Lesler & Co., 131 S. Meridian.